

Waiblingen.

Anzeige und Empfehlung.

Meine aufs reichhaltigste ausgestattete Tapeten-Musterkarte, welche Muster schon von 25 Pf. an per Stück enthält, empfiehlt bestens, dergleichen

Bettröfche und Sopha

Hält stets vorräthig und sichert bei reeller solider Arbeit billige Preise zu.

Auch sucht einen ordentlichen jungen Menschen als Lehrling unter günstigen Bedingungen

L. G. Scheeff, Sattler & Tapezier.

Manheim mit 2 Ctr. Freigepäck.

Auswanderer

nach Amerika befördere ich billigt mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, aufmerksam. Passagepreis Mk. 110. — ab

Gustav Walz, Waiblingen.

**Nach Amerika**

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende & Auswanderer

mit den anerkannt vorzüglichsten Postdampfschiffen

der Hamburg-Amerik. Packetfabr.-Actien-Gesellschaft, des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher Beköstigung zu Originalpreisen

die General-Agentur von **Albert Starke** in Stuttgart,

sowie die Bezirksagenten
 in Waiblingen **Berm. Aktuar Kapf,**
 in Winnenden **Georg Meyer,** Goldarbeiter,
 in Backnang **J. Dorn** am Markt,
 in Marbach **A. Schäfer,** Posamentier.

Stuttgarter Pferde-Loose, Ziehung am 28. April d. J. empfiehlt

C. F. Buck.**Württemberg.**

A. C. Der Vorläufer unserer Landes-Gewerbe-Ausstellung, die Frühjahrs-Gartenbau-Ausstellung hat mit einem in jeder Beziehung günstigen Resultat abgeschlossen. In erster Linie freuen wir uns mittheilen zu können, daß S. Maj. der König nach empfangenem Bericht über dieselbe Höchst-Präsident lebhaften Befriedigung über den gelungenen Beginn der Gartenbau-Ausstellungen Ausdruck gegeben und dem Arrangeur der Ausstellung, Gartenbau-Inspector **Wagner**, den beteiligten Hofgärtnern, Privat- und Handelsgärtnern die gnädigste Anerkennung für die durch ihre Ausstellungen befundenen Fortschritte haben zu erkennen geben lassen. — Neben dem vorzüglich günstigen finanziellen hat sodann die Ausstellung auch noch das weitere erfreuliche und wichtige Resultat ergeben: die gesammte Organisation hat sich vortrefflich bewährt und der glatte Verlauf dieses ersten Theils der Ausstellungssaison verbürgt, soweit es Leitung und Organisation angeht, auch fernerhin eine prompte und rechtzeitige Abwicklung des Programms. — Alles ist nun zur Aufnahme der Ausstellungsgegenstände bereit und gerüstet; die Ausstellungshallen haben ihre Thore geöffnet und warten der Dinge, die da kommen sollen. Es ergeht daher abermals an alle Aussteller die dringende Aufforderung, doch ja mit Einlieferung der Ausstellungsgegenstände nicht länger zu verziehen. Ganz besonders richten wir diese Mahnung an die in Stuttgart und der nächsten Umgebung wohnenden Aussteller, unter denen vielfach die falsche Meinung verbreitet ist, daß es für sie noch in den letzten Tagen Zeit sei, das Ihrige beizutragen. Wie verfehlt solche Handlungsweise wäre, das zeigt schon die Gefahr, welche durch einen allzugroßen Andrang von Einlieferungen in den letzten Tagen vor der Eröffnung für die rechtzeitige Fertigstellung der Ausstellung entstünde. Allein abgesehen von den Unzuträglichkeiten, welche der Installation der Ausstellung dadurch verursacht würden, ist es auch gänzlich gegen das Interesse der Aussteller selbst gehandelt, mit der Einlieferung bis zum letzten Tage zu warten. Wir wissen da und dort einen Aussteller, der seinen Kasten fix und fertig, alles aufs Beste gerüstet und geordnet, zu Hause stehen hat, und, in der Meinung, daß er da besser aufgehoben sei, als in dem Drängen und Treiben der Ausstellungsräume, denselben lieber bis zum letzten Augenblick in seines Hauses Heiligkeit bewahren will. Wie nun aber, wenn der Kasten dann

vor Thorschluß eingeliefert ist und es sich herausstellt, daß dies und das noch zu ändern wäre, daß die Harmonie der Gruppe, der er eingereiht wird, durch irgend einen Umstand, der in der Wohnung des Ausstellers sich nicht vorhersehen ließ, gestört wird, oder daß etwa die Farbe, mit welcher der Aussteller seinen Kasten ausgeschlagen hat und auf welcher seine Ausstellungsgegenstände vielleicht ganz hübsch sich abheben mögen, durch die veränderte Beleuchtung im Ausstellungsgebäude auf einmal ein ganz anderes Aussehen bekommt? Eine Aenderung wird dann nicht mehr möglich sein und der Aussteller wird es schwer bereuen, zu lange mit der Einlieferung des Seinigen zugewartet zu haben. — Es ist dies nur ein einziges Beispiel zum Beweis für die Nothwendigkeit rechtzeitiger Einlieferung, das sich um Duzend andere vermehren ließe. Darum, wer das Seinige gerüstet hat, der bringe es herbei, und wer noch nicht fertig ist, der eile, es zu werden!

Waiblingen, 21. April. Aus den Ortschaften Eschenau, Schepbach, Dimbach, Lennach und Buchhorn gingen gestern früh etwa 70 Auswanderer nach Hamburg ab.

Waiblingen, a. G. 20. April. Ein junger Müllerburche der Schäfer'schen Kunstmühle, Namens Wilh. Bellon von Riezlingen, versuchte heute die Flossfalle in der Enz eigenmächtig zu schließen, wurde aber dabei vom Hasep erfasst und in den Strudel hineingerissen. Hilfe war alsbald bereit, aber erst nach längerem Suchen gelang es, der Leiche habhaft zu werden. — Der neue vom landw. Bezirks-Verein eröffnete Sommerkurs der Gartenbau-Schule wird derzeit von ca. 20 Schülerinnen besucht. — Nach dem „Enzboten“ beabsichtigt die Gewerbebank in nächster Zeit den Zinsfuß der bei ihr stehenden Kapitalien von 5 auf 4 1/2 pCt zu reduzieren.

Mergerheim, 20. April. Nächsten Sonntag Nachmittags 4 1/2 Uhr kommt im hiesigen Karlsbad Schillers Block, komponirt von Romberg, zur Aufführung. Sowohl die tüchtige Leitung des Dirigenten Biesinger als auch die übrigen dabei beteiligten Kräfte stellen einen wirklichen musikalischen Genuss in Aussicht. — Am Ostermontag Nachts brannte in Lustbrunn Gemeinde Stuppach ein Bauerngut ab. Die schlafenden Bewohner namentlich der an Händen, Füßen und am Kopf verbrannte Knecht, konnten mit knapper Noth ihr Leben retten. — Hier sind gegen 100 Personen an Diphtheritis und Scharlach erkrankt.

Waiblingen.

Eine

Wohnung

hat auf Jacobi zu vermietten

David Müller.

Erwigen und dreiblättrigen

Kleesamen

bester Qualität empfiehlt

E. F. Hoffmann
 in Rommelshausen.

Lehrling gesucht.

Ein wohlgezogener junger Mensch von achtbaren Eltern kann unter günstigen Bedingungen das Friseur- und Rasengeschäft gründlich erlernen bei

Max Weber, Friseur,
 Cannstatt a./N.

Nr. 4 Bahnhofstraße Nr. 4.

Waiblingen.

Drei noch guterhaltene

Schulranzen

und einen Reizzeug verkauft

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Der bekannte

Karl Letters

im hiesigen Krankenhaus ist heute Samstag früh 6 Uhr sanft verschieden. Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr statt.

Hausvater Müller.

Stuttgart, 19. April. Die Sommertheater rüsten sich zur Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit. In Cannstatt wird der Musentempel am 15., in Berg schon am 1. Mai seine Pforten öffnen. In Cannstatt hat wieder Direktor Jenny die Leitung übernommen, in Berg Herr v. Klotz, welcher wenn wir nicht irren, auch schon in Wildbad zur Zufriedenheit der Kurgäste das Saisontheater dirigirte. Die beiden Bühnen in Berg wie in Cannstatt machen bedeutende Anstrengungen, um sich die Gunst des Publikums zu sichern.

Deutsches Reich.

— Die Erfahrung hat ergeben, daß die in die Unteroffizier-Vorschulen eintretenden jungen Leute zum Theil eine so geringe Körpergröße haben, daß sie länger, als dem dienstlichen Interesse entspricht, in den Unteroffizier-Vorschulen verbleiben müssen, bevor sie den Unteroffizierschulen überwiesen werden können. In Ergänzung der Bestimmung sub 6 der Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen, vom 11. Oktober 1879, ist daher das Minimalmaß für diese jungen Leute bei einem Alter von 15 Jahren auf 155 cm, bei einem Alter von 16 Jahren auf 156 cm festgesetzt worden. Von dieser Größe darf nur unter besonderen Umständen abgesehen werden.

Münsterberg, 19. April. In der Ortschaft Giersdorf wurde ein Bäckermeister, welcher seinen Hund zum Beißen dressirt hatte, gerichtlich bestraft; das Thier hatte die zwei Jahre alte Tochter des dortigen Lehrers im Gesicht zerfleischt. Das Gericht verurtheilte den Besitzer des Hundes zu 130 Mk. Kosten für ärztliche Behandlung, 80 Mk. Schmerzensgeld, und als Entschädigung für die dauernde Verunstaltung des Mädchens zu ihrer Verheirathung standesgemäße Ausstattung.

Ausland.

Paris, 20. April. Nachrichten aus Manilla vom 19. d. M. zufolge ist der Sultan des Suluarchipels gestorben. Anlässlich der Wahl seines Nachfolgers brach unter den Eingebornen der Insel ein Bürgerkrieg aus.

— In Chester stürzte am Charfreitag der 150 Fuß hohe Thurm der dortigen Kathedrale ein und riß fünf der acht großen Kirchenglocken mit sich.

Petersburg, 18. April. Fortdauernd hegt man Befürchtungen wegen Unruhen unter den Fabrikarbeitern. Am Tage der Hinrichtung waren hierwegen scharfe Maßregeln getroffen worden.

— Der Kaiser und die Kaiserin sind hauptsächlich auf Melikows Rath nach Gatschina gezogen. Es wurde anfangs erwartet, der Kaiser werde nach Peterhof, nach Zarskoje-Selo ziehen; an das kaiserliche Schloß in Gatschina, einer Stadt an der Warschauer Bahn, dachte Niemand, da es schon viele Jahre unbewohnt ist. Deshalb eben wurde es gewählt. Die anderen Schlösser werden scharf überwacht und die Fundamente nachgesehen. An der steinernen Brücke in der Erbsenstraße, die zum Zarskoje'schen Bahnhof führt, wurden seit mehreren Tagen Taucher-Arbeiten im Kanal vorgenommen, das Eis aufgehauen und der Grund, wahrscheinlich nach Torpedo's untersucht. Ob etwas gefunden worden, ist unbekannt. Bei einem Mützenmacher, der neben der Brücke einen Laden hat, sind Nachforschungen angestellt worden; man hat tief eingegraben und die Arbeiten durch Wegsperrungen abgeschlossen. Die Nihilisten sollen Drohpromationen gegen den Kaiser wegen der Hinrichtung veröffentlicht haben.

Athen, 20. April. Die Gesandten der Mächte überreichten heute Vormittags 10 Uhr in corpore dem Minister Komunduros die Kollektivnote.

Konstantinopel, 19. April. Die Kollektivnote, welche der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld als Doyen des diplomatischen Korps, begleitet von den übrigen Botschaftern, der Pforte heute überreicht hat, besagt, die Mächte hätten, nachdem die Schlussakte der Berliner Konferenz die gewünschte friedliche Ausführung nicht habe finden können, die Botschafter zu Konstantinopel beauftragt, eine Grenzlinie aufzusuchen und festzustellen, welche den Anforderungen der Lage entspreche. Es folgt hierauf die nähere Bezeichnung der Grenze; sodann wird hinzugesetzt, daß die Botschafter, nachdem alle Mächte den Antrag genehmigt hätten, der Pforte nunmehr mittheilten, daß die gedachte Grenzlinie, welche förmlich an die Stelle der von der Berliner Konferenz bestimmten gesetzt worden sei, als der Beschluß der europäischen Mächte zu betrachten sei. Gleichzeitig wird die Pforte eingeladen, dem Beschlusse beizutreten. Maßnahmen über Räumung und Uebergabe des bisher türkischen Gebiets enthält die Note nicht. Dieselben werden den Gegenstand späterer Verhandlung bilden.

Der Dreibirkenhof.

Roman von August Butscher.

(Fortsetzung.)

3. Bewegte Herzen.

Die drei Birken leuchteten im Herkstroth wie große Flammen,

und gold'ne Blätter lösten sich langsam und zitterten wie Lichtstrahlen zur Erde. Noch schien die Octobersonne sommerwarm vom blauen Himmel auf die Erde, die in zarten Duft gehüllt und von fliegenden Geweben übersponnen war. Die Aestern blühten ihr Leben ab, und aus der Laube am Dreibirkenhof blickten die blauen Beeren der Trauben wie viele treue Augen. Auf dem Bachweiser spielten die Lichtfunken, und verspätete Mücken hielten ihren letzten Tanz. Alles war todtenstill, so recht öde; wie ein versteinertes Sarg streckte der Hof seine Mauern über den Anger vor dem stillen Bach. Aus keinem Fenster sah ein fröhliches Auge, und keine Stimme schickte eine Ahnung von Leben in die Oede des Einödhofes. So krochen die Tage vorüber und schauten neugierig durch das Gerant der Nebel, aber drinnen ruhte Alles. Das Gefinde war auf weit entfernten Grundstücken und kehrte erst im Abenddunkel zurück. Aus der Weite klangen wie geträumte Töne die Glocken der Heerden, und nur eine dünne Rauchsäule verrieth in der Dämmerung den Klostort des Hirten.

Und doch schlugen Menschenherzen in dieser Oede, und eben jetzt kam eine Gestalt in der Richtung des Dorfes dahergehritten. Der Lustwandler trug einfache schwarze Kleider und einen breitkremigen Hut, unter dem schlichte braune Haare lang in den Nacken fielen. Wer sich auf Menschengesichter, als die Offenbarung des Geistes, verstand, mußte bekennen, daß er hier ein ganz bedeutendes Antlitz vor sich habe. Eben hob der Wanderer den Hut und entblökte eine Stirne von mächtiger Wölbung, die noch größer erschien durch die Kahlheit des Vorderhauptes. Unter scharfen Brauen glänzte ein lichtgraues Auge voll Feuer und Güte. Die Nase bog sich kühn auf den kleinen Mund, und das Rinn schloß fast viereckig das Antlitz ab. Der Mann mußte mit sich und dem Leben in's Reine gekommen sein, denn jeder Zug verrieth klare Ruhe und Festigkeit. Von Stürmen zeugten nur zwei tiefe Stirnfalten, die wie eingemeißelt erschienen. Von Zeit zu Zeit blieb der Mann stehen und brach eine verspätete Blume, die er sinnend betrachtete. Das Auge aber schaute oft prüfend und wie sorgend nach dem Dreibirkenhof hinüber, dem er sich näherte. Leise raschelten die Blätter unter seinen Füßen, als er unter die drei Birken dahinschritt und über die Schwelle des Hofes trat.

In einer Ecke der Wohnstube, in der dunkelsten, saß der Dreibirkenbauer tiefgebückt am Schreibtisch, aber das Auge schaute regungslos auf eine Stelle. Nichts war hörbar als der Pendelgang der Uhr und das Fallen des Neblaubes. In der Wand nagte der Bohrwurm oder die Todtenuhr, und im Herzen des Schuttheißen nagte auch ein Bohrwurm, die Sorge und die Leidenschaft. Rasch fuhr er auf, als der vorhin Beschriebene eintrat, und im Nu war er der alte feste Birkenbauer.

„Gott zum Gruß, Herr Lehrer," sagte er kurz. „Sitzt nieder derweil: kann ich etwas aufwarten?"

„Nein, Herr Schuttheiß," antwortete der Lehrer Brinkmann mit sonorer Stimme. „Ich komme nur, um mich nach dem Befinden der Curigen zu erkundigen und der Eva eine Clavierstunde zu geben, wenn sie daheim ist."

„Daheim ist sie," erwiderte der Hofbauer, „aber gespielt und gesungen wird selten mehr auf dem Dreibirkenhof. O das verfluchte Clavier!" fuhr er auf einmal mit ausbrechendem Zorne auf, „das hat den Haber und das Glend in's Haus gebracht. Auf wen soll ich die Schuld werfen? Auf das Clavier allein? Auf die Eva? Auf das Schützenamt? Ich weiß bei Gott nicht, wie es nur gekommen ist, daß Alles so flügelahm geht?"

„Beschaut jedes Ding vor Allem mit Ruhe, dann habt Ihr's weit genug gebracht," entgegnete Brinkmann; erst sichtet und dann schlichtet."

„Ja, wer Fischblut im Leibe hätte!" brauste der Hofbauer auf. „Zer kämpft den großen Kampf mit sich selbst, und Tausende gehen zur Grube ohne sich besiegt zu haben," sagte der Lehrer lächelnd.

„Aber ich streite nicht bloß mit mir," rief der Hofbauer mit steigender Erregung, „ich streite mit meinen Söhnen, mit meinen Nachbarn, mit dem bösen Geist, der in meinem Hofe umgeht und dem ich keinen Namen weiß, ich kämpfe mit dem Unglück! Aber ich kämpfe!" setzte er nachdrücklich hinzu und richtete sich hoch auf, „und werde den Geist zwingen; das Unglück freilich —"

„Das Unglück schleicht, und die Schleicher sind die gefährlichsten," sagte Brinkmann bedeutungsvoll. „Legt mir Alles klar nur dem sichtbaren und kennbaren Feind kann man wirksam begegnen. Ihr wißt, ich bin Eures Hauses Freund, Ihr habt mich näher kennen gelernt, also laßt mich klar sehen." — Er setzte sich in den Rehnstuhl am Ofen.

Der Dreibirkenbauer war wieder klein geworden, des Lehrers Ruhe imponirte ihm. Er rückte das Käppchen hin und her und begann dann:

„Ihr habt gehört, daß an dem Wahlabend das Unglück angefangen hat. Am andern Tag ist der Friedel in der grauen Frühe gleich in die Stadt gefahren und hat richtig so ein Ding von Clavier geholt. Er hat meinen Kopf," setzte er wie mit selbstgefälligem Stolze hinzu. (Fortf. f.)